

Schloss Sondershausen



Naturalienkabinett

Das Naturalienkabinett

Das Naturalienkabinett im Schlossmuseum Sondershausen wurde vermutlich Mitte des 18. Jahrhunderts gegründet und später schrittweise erweitert. Zurückgehend auf die Tradition der Kunst- und Wunderkammern der Renaissance wurde in adeligen Kreisen auch während des Barock eifrig einer Sammelleidenschaft gefrönt, die durch das Zusammen-



Greifvögel, Regionalmuseum,
Naturkundliche Sammlung

tragen von Kuriositäten der Erbauung der Hofgesellschaft diente und zugleich wissenschaftliches Interesse, weltmännische Kenner-schaft und intellektuelle Überlegenheit der besitzenden Fürsten illustrierte. Gottlieb Friedrich Ludloff (1751–1825) war als Kustos der Sammlungen zuständig für die Klassifizierung

der Mineralien, Versteinerungen, zoologischen Objekte, Kunstgegenstände und Kuriositäten des Naturalienkabinetts und erarbeitete 1796 ein Inventarverzeichnis, das über 7.800 Einzelobjekte belegt. Damals in einer zehn Zimmer umfassenden Raumflucht im Alten Nordflügel untergebracht, ist heute ein Teil der fürstlichen Sammlung im Schlossmuseum in den originalen Barockvitrinen zu besichtigen.



Gewölbe am Wendelstein, Turm, um 1616



Blauer Saal, Westflügel, um 1770

Ovid in Sondershausen

Im Schloss Sondershausen ist eine besonders markante Rezeption der »Metamorphosen« des römischen Dichters Ovid (43 v. Chr.–17/18 n. Chr.) in Gemälden und Stuckaturen zu bewundern. Die beeindruckenden Raumbearbeitungen des 16. bis 18. Jahrhunderts greifen mythologische Motive der Antike auf, sind aber zugleich auch in einen zeittypischen und regionalen Kontext einzuordnen. So zeigt das Deckengemälde im Blauen Saal den Kallisto-Mythos, ist aber durch die eingebauten Wappentiere zugleich ein Hinweis auf die eheliche Verknüpfung zwischen dem Haus Schwarzburg-Sondershausen (Adler) und dem Haus Anhalt-Bernburg (Bär). Neben dem um 1770 im Rokoko-Stil gestalteten Blauen Saal begeistern besonders der hochbarocke Riesensaal durch seine im Kontext der fürstlichen Standeserhöhung entstandene monumentale Ausstattung mit 16 überlebensgroßen, stuckierten Figuren antiker Gottheiten und das Gewölbe am Wendelstein durch Stuckaturen im Knorpelwerkstil des frühen 17. Jahrhunderts.



Püstrich, Bronzefigur,
13. Jahrhundert

IMPRESSUM

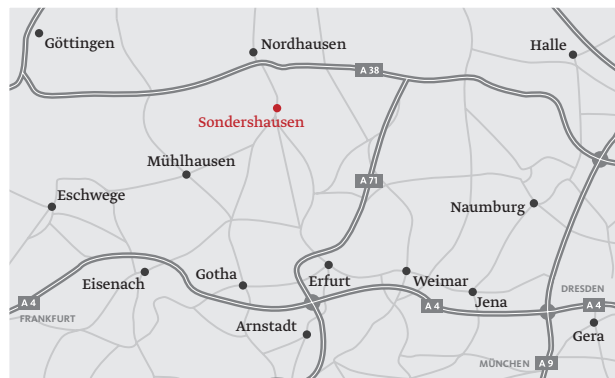
Redaktion: Carolin Schäfer,
Schlossmuseum Sondershausen
Titelbild: Schloss Sondershausen, Marcus Glahn
Fotos: Marcus Glahn, Helmut Röttig
Gestaltung: 5plus Werbelust Berlin

1. Auflage 2020 © Schatzkammer Thüringen, 2020
info@schatzkammer-thueringen.de | www.schatzkammer-thueringen.de

ÖFFNUNGSZEITEN

DI–SO 10–17 Uhr

An Feiertagen in Thüringen ist das Schlossmuseum Sondershausen (auch montags) geöffnet.
Öffentliche Führungen finden immer mittwochs und sonntags um 14 Uhr sowie nach Anmeldung statt.



Schlossmuseum Sondershausen  Sondershausen

Schloss 1 | 99706 Sondershausen
TEL 03632 | 62 24 20
schlossmuseum@sondershausen.de
www.schlossmuseum-sondershausen.de



Die »Schatzkammer Thüringen« wird gefördert durch:





Riesensaal, Südflügel, errichtet in den 1690er Jahren

Schlossmuseum Sondershausen

Auf einem Bergsporn oberhalb des Marktplatzes erhebt sich die vierflügelige Anlage von Schloss Sondershausen, das den Schwarzburger Grafen seit 1356 als Wohn- und Herrschafts-ort diente. Während im Mittelalter eine Burg an der Stelle des Schlosses stand, deren ältestes Zeugnis der Bergfried ist, wurde zwischen den 1530er und 1550er Jahren der Umbau zu einem Renaissanceschloss vorgenommen. Mit den standes-politischen Ambitionen Christian Wilhelms I. (1670–1720), die 1697 in der Erhebung der Schwarzburger in den Reichs-

fürstenstand gipfelten, begann in den 1680er Jahren der Umbau im Stil des Barock. Unter Fürst Christian Günther (1758–1794) entstanden ab 1764 West- und Neuer Nordflügel, womit das Schloss seine heutige Erscheinungsform erhielt.

Nach dem Erlöschen der Schwarzburg-Sonders-häuser Linie 1909 ging die Regentschaft auf

Fürst Günther Viktor von Schwarzburg-Rudolstadt über. Seine Gemahlin Anna Luise war die letzte Fürstin und lebte bis zu ihrem Tod 1951 im Sondershäuser Schloss. Zu dieser Zeit befand sich bereits seit 1925 ein Museum in den Räumen des Schlosses, das zurück-



Detail der »Goldenen Kutsche«



Steinzimmer, Neuer Nordflügel, errichtet in den 1770er Jahren

geht auf die Initiative geschichtsinteressierter Sondershäuser Bürger, die sich im Geschichts- und Altertumsverein und in der »Historischen Vereinigung« organisiert hatten und die Gründung eines Heimatmuseums anregten. Diesem frühen Engagement ist die Entstehung der naturkundlichen, ur- und frühgeschichtlichen sowie volkskundlichen Sammlungen des Museums zu verdanken.

Durch die Übernahme von Teilen des fürstlich-schwarz-burgischen Nachlasses entstand ein breites Spektrum an kunst- und kulturhistorischen Sammlungen, die das Museum heute auf drei Etagen im historischen Ambiente des fürst-lichen Residenzschlosses präsentiert.

Die Sammlungen



Walzenkrug,
Fayence-Manufaktur
Abtsbessingen, 1759

Das Schlossmuseum Sondershausen bewahrt mit etwa 40.000 Objekten aus 20 unterschiedlichen Gebieten eine der bedeutendsten Sammlungen Nordthüringens. Die historische Büchersamm-lung »Schwarzburgica« und eine umfangreiche, zum Teil handschriftliche Notensammlung des 17. bis 19. Jahrhunderts zählen genauso zum Sammlungsspektrum, wie Kunst und kunst-handwerkliche Objekte, historische Möbel und Fahrzeuge, ur- und frühgeschichtliche Expo-nate und volkskundliche Stücke der jüngeren Vergangenheit.

Als eines der Highlights und Marken-zeichen des Museums gilt zweifelsohne die »Goldene Kutsche«, einer der wenigen europa-



»Goldene Kutsche«, frühes 18. Jahrhundert



Harraß-Cembalo,
Großbreitenbach, um 1690

weit erhaltenen Galawagen vom Typ der »grand carrosse« des frühen 18. Jahrhunderts. Einen Sammlungs-schwerpunkt des Hauses bilden neben Glas, Textilien und Keramik die Fayencen der fürstlich-schwarz-burgischen Manufaktur Abtsbessin-gen aus der Mitte und zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Die deutschlandweit größte Sammlung präsentiert originelle

Terrinen und Dosen in Frucht- und Tier-form, Teile repräsentativer Services, aber auch Beispiele serieller Produktion.

Eine kleine, aber hochkarätige Musikinstrumentensammlung, zu der das signierte Harraß-Cembalo gehört, ist Bestandteil der Ausstellung zur Musikge-schichte Sondershausens, in der die lange Musiktradition der Residenzstadt thematisiert wird.

Weitere Spitzenobjekte des Museums sind die »Mappe Monde Nouvelle Papistique«, eine satirische Weltkarte von 1566/67, und der Püstrich, eine mittelalterliche Bron-zefigur, deren Funktion bis heute Rätsel aufgibt.

Bibliophile Kostbarkeiten, wie etwa die reich illustrierte Reise-Handschrift des Freiherrn von Mörs-perg (1603), runden das Spektrum der Sammlung ab.



Titelblatt der Reisehandschrift des
Freiherrn von Mörsperg, 1603



Schaudepot im Westflügel

Fürstlicher Glanz und bürgerliche Glorie

Das Schlossmuseum Sondershausen gliedert sich in zwei große Bereiche: Die Beletage beherbergt neben der Ahnen-galerie der Schwarzburger Grafen und Fürsten kunsthis-torisch bedeutende Raumfassungen, wie Steinzimmer, Römisches Zimmer und Kapelle. Auch die »Galerie im Schloss« mit wechselnden Sonderausstellungen zu moder-nen Künstlern und regionalgeschichtlichen Themen ist hier angesiedelt.

Im Obergeschoss präsentiert das Museum eine abwechs-lungsreiche Abteilung zur Regionalgeschichte. Besucher erfahren Wissenswertes zur Geschichte und Entwicklung der Stadt Sondershausen und zu frühen Besiedlungsspuren im heutigen Stadtgebiet. Die Ausstellung bietet einen span-nenden Streifzug durch mehrere Jahrhunderte der Rechts-, Militär-, Vereins- und Religionsgeschichte und wird durch wirtschaftsgeschichtliche Zeugnisse aus Handwerk und Handel ergänzt.

Gerade Familien begeistert die naturkundliche Sam-mlung des Museums, wo man der Region um Sonders-hausen in prähistorischer Zeit nachspüren und die heutige Flora und Fauna erkunden kann. Mit der Abteilung zur Musikgeschichte und der exquisiten Musikinstrumenten-sammlung wird die Ausstellung des Regionalmuseums abgerundet und bietet garantiert für jedes Interesse und jede Altersgruppe ein spannendes Angebot. Nach Voranmel-dung ist es zudem möglich, das Schaudépot des Museums zu besichtigen.